

# Vorwort

*Das Unendliche hat wie keine andere Frage von jeher so tief das Gemüt der Menschen bewegt. Das Unendliche hat wie kaum eine andere Idee auf den Verstand so anregend gewirkt. Das Unendliche ist aber auch wie kein anderer Begriff der Aufklärung bedürftig. (...) die endgültige Aufklärung über das Wesen des Unendlichen [ist] weit über den Bereich spezieller fachwissenschaftlicher Interessen vielmehr zur Ehre des menschlichen Verstandes selbst notwendig geworden.*

DAVID HILBERT (1925)

Sicherlich konnte eine „endgültige Aufklärung über das Wesen des Unendlichen“ nicht Ziel des **Romseminars 2002** sein. Dennoch kann man — darin DAVID HILBERT folgend — festhalten, daß der Begriff des Unendlichen fast unendlich anregend für alle Teilnehmer war. Die einzelnen Vortragsthemen wurden von den Studierenden selbst gewählt; auf diese Weise ergab sich ein Themenspektrum, das von mathematischen Grundlagenfragen über Naturwissenschaften und Psychologie bis zu antiker und neuzeitlicher Philosophie und Theologie reichte.

Der vorliegende Band enthält die schriftliche Ausarbeitung eines Teils der in Rom gehaltenen Vorträge und gibt die Spannweite der Perspektiven auf das Thema „Unendlichkeit“ gut wieder. Er dokumentiert auch, zu welchen Ergebnissen das Experiment einer echten Interdisziplinarität führen kann. Eine Dokumentation der Lebhaftigkeit und Intensität der Diskussionen und Gespräche tagsüber im Plenum und abends und nachts an den unterschiedlichsten Lokalitäten Roms bleibt allerdings nur der persönlichen Erinnerung vorbehalten.

Dem Universitätsbund Tübingen und dem „*accordo culturale*“ zwischen der Università di Roma, La Sapienza und der Universität Tübingen danken wir für die finanzielle Unterstützung, der Accademia dei Lincei für die Gastfreundschaft in Rom.

*Will man ein kurzes Schlagwort, welches den lebendigen Mittelpunkt der Mathematik trifft, so darf man wohl sagen: sie ist die Wissenschaft vom Unendlichen*

HERRMANN WEYL (1926)

*Vom Standpunkt der negativen Theologie findet sich in Gott nichts als Unendlichkeit.*

NIKOLAUS VON KUES (1440)